

Lieder : 129, 1 - 4; 135, 1 - 4; 137, 1 - 4; 268, 1 - 5; 390, 1 - 3; 164

Lesung: 1. Korinther 12, 4 - 11; Johannes 4, 19 - 26

Liebe Gemeinde,

Fleisch und Geist – diese beiden Begriffe werden heute vorkommen. Der Schwerpunkt liegt freilich auf Geist, schließlich feiern wir ja Pfingsten. Pfingsten ist der Tag der Ausgießung der heiligen Geistes. 50 Tage nach Ostern wurde die Kirche als weltweite Bewegung gegründet. Die verschreckte Jüngerschar hat sich nicht mehr verkrochen, sondern ausgestattet mit dem Geist Gottes machte sie sich auf und hat das Evangelium in die Welt getragen.

Doch der Geist Gottes war auch schon vorher am Werk. Allerdings nicht aufgrund des Heilshandelns Christi. Jetzt aber mit Pfingsten geht es darum, daß die Welt davon erfährt. Die Menschen sollen die Möglichkeit der Entscheidung für Christus erhalten.

Jesus hatte schon zu seiner Erdenzeit Menschen in seine Nachfolge gesammelt. Der innere Kreis waren die 12 Apostel – in Anlehnung an die 12 Stämme Israels. Ein andermal hat Jesus 70 Jünger ausgesandt. Auch diese Zahl ist bewußt gewählt. 70 ist die symbolische Zahl, die auf die Gesamtheit der Menschheit hindeutet.

Den alttestamentlichen Hintergrund finden wir in dieser Bibelstelle:

4. Mose 11, 11 – 17. 24 – 25

¹¹ Und Mose sprach zu dem HERRN: Warum bekümmerst du deinen Knecht? Und warum finde ich keine Gnade vor deinen Augen, dass du die Last dieses ganzen Volks auf mich legst?

¹² Hab ich denn all das Volk empfangen oder geboren, dass du zu mir sagen könntest: Trag es in deinen Armen, wie eine Amme ein Kind trägt, in das Land, das du ihren Vätern zugeschworen hast?

¹³ Woher soll ich Fleisch nehmen, um es all diesem Volk zu geben? Sie weinen vor mir und sprechen: Gib uns Fleisch zu essen.

¹⁴ Ich vermag all das Volk nicht allein zu tragen, denn es ist mir zu schwer.

¹⁵ Willst du aber doch so mit mir tun, so töte mich lieber, wenn anders ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, damit ich nicht mein Unglück sehen muss.

¹⁶ Und der HERR sprach zu Mose: Sammle mir siebenzig Männer unter den Ältesten Israels, von denen du weißt, dass sie Älteste im Volk und seine Amtleute sind, und bringe sie vor die Stiftshütte und stelle sie dort vor dich,

¹⁷ so will ich herniederkommen und dort mit dir reden und von deinem Geist, der auf dir ist, nehmen und auf sie legen, damit sie mit dir die Last des Volks tragen und du nicht allein tragen musst.

²⁴ Und Mose ging heraus und sagte dem Volk die Worte des HERRN und versammelte siebenzig Männer aus den Ältesten des Volks und stellte sie rings um die Stiftshütte.

²⁵ Da kam der HERR hernieder in der Wolke und redete mit ihm und nahm von dem Geist, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebzig Ältesten. Und als der Geist auf ihnen ruhte, gerieten sie in Verzückung wie Propheten und hörten nicht auf.

Mose ist wieder mal geschafft vom Volk. Fleisch wollen sie haben und verklären die Zeit in Ägypten. Dort hatten wir genug zu essen, hier müssen wir verhungern. Mose wird es zu viel, er ist ausgebrannt (den Begriff burnout gab es damals noch nicht). Ich halte das nicht mehr aus Gott, nimm mein Leben hinweg. Die eigene Vernichtung scheint ihm erstrebenswerter als dieser unerträgliche Zustand. Die Aufgabe wird ihm zu schwer.

Mose läuft nicht davon, doch er kann die Aufgabe nicht mehr bewältigen. Ich kann das Volk allein nicht tragen. Er handelt dann aber gemäß des Psalms: „Wirf dein Anliegen auf den Herrn; der wird dich versorgen und wird den Gerechten in Ewigkeit nicht wanken lassen“ (55,23). Diese Verheißung wird sich an ihm bewahrheiten.

Mose erkennt das Murren des Volkes als geistliches Problem und trägt es im Gebet vor Gott.

So werden auch die Apostel in Jerusalem vorgehen vor dem Empfang des Heiligen Geistes: "Diese alle waren stets beieinander einmütig im Gebet samt den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern." (Apg. 1,14)

Die Apostelzahl wird durch die Wahl von Matthias wieder auf 12 ergänzt.

Mose analysiert die Situation und dann betet er. Das sind die beiden Elemente - es sind geistliche Elemente - , die der Klärung einer Notsituation vorausgehen. Warum haben wir uns auf den Weg gemacht? Warum darauf eingelassen? Was hatten sie denn davon, dass sie dem Wort Gottes gefolgt waren? Waren sie nicht Betrogene der Verheißung? Mose hat das Volk hinausgeführt mit dem Versprechen auf das gelobte Land. Und wo sind sie angekommen? In der Wüste!

So manche Lage heute in der Kirche und in der Christenheit ist nicht anders als damals bei Israel. Menschen fragen sich: Was habe ich denn davon, dass ich Christ bin? Geht es mir besser als anderen? Habe ich wenigstens ein erfüllteres oder erfolgreiches Leben? Gewinne ich Ansehen und Achtung bei den Mitmenschen, habe ich gar Erfolg im Beruf?

Was sollen Christen im Irak, in Pakistan, in Nigeria sagen? Sie haben noch ganz andere Fragen, denn sie werden um ihres Glaubens willen verfolgt oder gar umgebracht.

Liebe Gemeinde, wir hätten den christlichen Glauben falsch verstanden, wenn wir meinten, daß der Glaube an den lebendigen Gott eitel Wohlergehen, Reichtum und Fröhlichkeit nach sich zieht. Die Bibel lehrt uns, daß oft das Gegenteil der Fall ist. Christus spricht: „Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen.“ (Joh.15,20) Es begann schon bei den ersten Zeugen: Petrus und Johannes, Paulus und Silas wurden eingesperrt, Stephanus und Jakobus getötet. In der Kirchengeschichte ist ihnen eine große Schar gefolgt.

Das ist gewiß eine Glaubensanfechtung. Wie damit umgehen? Von Mose lernen wir, wie mit der Glaubenskrise umzugehen sei – nämlich das Problem vor Gott tragen. Wir müssen wissen, daß der Glaube Durststrecken, Mißerfolge und sogar Leiden kennt. Es ist nicht beiläufig, warum Jesus den Geist als Tröster bezeichnet.

Das Volk zur Zeit des Mose wollte Fleisch haben, Gott gibt den Geist. Das Volk wollte Luxus und Spaß haben, Gott schenkt ein tieferes Verständnis seines Wirkens und eine Neuausrichtung auf das Ziel: das Gelobte Land.

Gott bringt die Flamme neu zum Brennen. Mose soll es in seinem Dienst leichter haben. Fortan sollen ihn 70 Älteste unterstützen. Dafür werden sie auch mit Geist ausgestattet. Von dem Geist, in dem Mose seine Geschäfte geführt hat, nimmt Gott und legt auf die Ältesten. Durch Teilung wird der Geist nicht weniger, sondern mehr, eine dynamische Kraft, die schöpferisch bei denen wirkt, die von ihr erfaßt sind. Es ist wie bei der Liebe: Teilung bewirkt Vermehrung.

Die Ältesten werden nicht einfach nur beauftragt oder gar durch einen Vertrag verpflichtet, sondern sie werden mit Geist ausgestattet. Diese Hervorhebung ist wichtig, denn die Austeilung des Geistes ist etwas anderes als die Delegation von Verantwortung.

Der Geist Gottes versetzt die 70 Männer in Verzückung. In solcher Begeisterung werden sie Mose unterstützen. Die Bibel sagt: sie gerieten in Verzückung wie Propheten und hörten nicht auf. Wie soll man sich das vorstellen? Haben sie einen Tanz in Trance vorgeführt, haben sie gelallt, haben sie ihre Mitmenschen mit ständigem Lächeln beeindruckt?

Verzückt wie Propheten. Das Kennzeichen alttestamentlicher Prophetie ist nicht unverständliches Stammeln, sondern die klare Sprache der Verkündigung. Die Propheten des Alten Testaments handeln durch das Wort. Sie lassen sich vom Wort Gottes vereinnahmen und sind gleichsam dessen Gefangene. Sie sagen anderen das Wort Gottes, sie bekunden seinen Willen. Sie verkünden Heil und zeigen – bei Nichtannahme – das Gericht an.

Die 70 werden also Mose so unterstützen, daß das Volk den Willen Gottes hört, begreift und annimmt. Gott hat dem Volk auf dem Weg der Wanderung Fleisch gegeben, und er gibt auch den Geist.

So verhält es sich auch bei uns. Wir sind unterwegs zur Vollendung. Bisweilen geht es durch die Wüste. Gott versorgt uns mit dem Materiellen und er gibt auch den Geist. Wir brauchen beides.

Und für beides wollen wir ihm auch danken.

Amen.